

Der Sommer bot wieder verschiedene Höhlenforscher-Aktivitäten – bei den sommerlichen Temperaturen eine schöne Gelegenheit, sich etwas abzukühlen. Wir berichten von Expeditionen bzw. Forschungslagern in der Demokratischen Republik Kongo und der Schweiz. Außerdem gibt es noch von der Verbandstagung zu berichten.

www.speleo-berlin.de

Verbandstagung in Dietfurt (Altmühltal) 22. bis 26. Mai 2024

Die Karstgruppe Mühlbach, die FHKF und die Ingolstädter Höhlenfreunde – unterstützt durch einzelne Helfer auch aus Berlin – hatten die Ausrichtung der diesjährigen Verbandstagung übernommen. Die 7-Täler-Halle in Dietfurt diente als Tagungszentrum mit angenehm kurzen Wegen. Fast 300 Höfos fanden den Weg ins Altmühltal, was für eine deutsche Tagung eine hohe Zahl ist. Vom SCB waren Kirsten, Kerstin, Dirk H., Georg und Michael zugegen; aus dem SCB-Dunstkreis weiterhin Uwe, Dirk S. und Sibylle.

Von den Gästen gab es ausnahmslos viel Lob für die gute Organisation, die ein umfangreiches Catering, viele Exkursionen und Vortragsblöcke umfasste. Die

Verbandstagungen werden im Hinblick auf das Angebot, besonders die Verpflegung und die IT-Technik, immer aufwändiger. Gottseidank waren diesmal viele Helferhände verfügbar, was sich beim jeweils eintägigen Auf- und Abbau (von dem die Besucher nie etwas mitbekommen) positiv bemerkbar machte. Viel Luft nach oben ist bei derartigen Tagungen nicht mehr, so dass es immer schwieriger ist, die hohen Erwartungen zu erfüllen. Kleinere Vereine können kaum noch Gastgeber sein oder müssen outsourcen, was die Tagungsgebühren in die Höhe treibt. So ist es symptomatisch, dass der Landesverband Rheinland-Pfalz sich nicht weiter dazu in der Lage sah, die angedachte Verbandstagung 2025 in der Eifel umzusetzen. Der VdHK ist damit wieder auf der Suche nach einem Ausrichter für die kommende Jahrestagung.

Den Benno-Wolf-Preis 2024 erhielt Prof. Dr. Stephan Kempe.

Michael Laumanns

Zweite Expedition nach Mbanza-Ngungu im Congo 10. bis 24. Juli 2024

Im Rahmen des bis 2028 verlängerten Entwicklungsprojektes des Afrika-Museums in Tervuren (Belgien) konnten drei Höfos aus Frankreich und der Verfasser zum zweiten Mal in die Demokratische Republik Kongo („Kongo Kinshasa“) in Zentralafrika reisen, um die 2023 begonnene Höhlendokumenta-



P12 in der Grotte de Ngovo-Ngungi.

tion in der Umgebung von Mbanza-Ngungu fortzusetzen (siehe SCB-Newsletter Nr. 136). Neu dabei war diesmal ein jüngerer Höfo aus Italien, der sich nahtlos ins Team einfügte, unermüdlich in den Höhlen nach Fortsetzungen suchte und ein großer Gewinn für die ansonsten „über 60“-Expe war. Tatsächlich muss ich zugeben, dass solche Expeditionen mit stark eingeschränktem Komfort (absoluter Ekel-Alarm im nahezu funktionslosen „Badezimmer“ unserer Unterkunft) und täglichem üblen Gerödel allmählich zu heftig für mich werden. Afrika ist leider nicht Südost-Asien. Immerhin haben meine Kniegelenke diesmal leidlich mitgemacht.

Insgesamt konnten wir noch einmal in sieben Höhlen rund 5,6 km Gänge ins Messbuch bringen (vorläufiger Wert). Eine

Neuvermessung der Ndimba Dimba, in der die belgische 1984er Expe 1,6 km dokumentiert und einen zweiten Eingang übersehen hatte, brachte die Gesamtlänge dieser großräumigen Höhle auf 2.133 m. Die Grotte de Kieza, die wir 2023 bereits auf 854 m vermessen hatten, konnte mit viel nasser Schluferei und kürzeren Seilstrecken auf über ein Kilometer verlängert werden. Neben einigen weiteren kleineren Höhlen war allerdings unser Hauptziel, eine Verbindung zwischen der Grotte de Ngovo (2023 auf 4.825 m neu vermessen) und der Grotte de Ngungi (2023 entdeckt und auf 2.088 m vermessen) zu finden. Leider führten die Höhlenbäche in beiden Höhlen, die eigentlich schnurstracks aufeinander zulaufen sollten, mehrere hundert Meter Nord-Süd-versetzt aneinander vorbei, so dass wir schon mutmaßten, dass wir vielleicht zwei unabhängige Bäche vor uns hatten und die beiden Höhlen gar nicht miteinander verbunden wären. Zu unserer Erleichterung erreichten die unterirdischen Bachläufe aber eine große Störung und vollführten eine kapitale „Z“-Schleife, mit der die Verbindung glücklich hergestellt werden konnte. Die Grotte de Ngovo-Ngungi ist jetzt 9.407 m lang (vorläufiger Wert) und damit auf Rang 14 der längsten Höhlen in Afrika – wenn man Madagaskar mal außer Acht lässt, ist die Höhle sogar die siebt längste bekannte Höhle in Festlands-Afrika. Sie bietet mit über vier Kilometern wohl auch die längste Traverse aller afrikanischen Höhlen. Die Tiefe blieb mit –101 m gegenüber 2023 unverändert.

Im kommenden Jahr wird das Afrika-Museum voraussichtlich seine Aktivitäten

in die Republik Kongo („Kongo Brazzaville“) verlegen, wo der Karst im Forêt du Bangou im Fokus stehen wird.

Michael Laumanns

ISAAK-Forschungslager Sägistal 20. bis 27. Juli 2024

Unser Forschungslager im Sägistal fand dieses Jahr wieder recht zeitig im Juli statt. Von den bis zu 15 Teilnehmer (u. a. von der SGH Bern, SGH Interlaken, der OGH, aus Dresden, Freital und aus Newcastle, UK) waren Faith und ich vom Speläoclub Berlin mit dabei. Wir haben uns schon am Donnerstag mit dem Zug von Berlin nach Dresden aufgemacht, um von dort mit Kathleen und Malte mit dem Auto in die Schweiz zu fahren.

Im Mittelpunkt unserer Aktivitäten stand das Bearbeiten bereits bekannter, aber noch nicht abgeschlossener Kleinobjekte sowie wissenschaftliche Arbeiten in Fortführung und Vorbereitung laufender bzw. geplanter kleinerer Forschungsprojekte.

Den Beginn der Woche widmeten wir dem Sektor C, wo wir einige Höhlen abschließend bearbeitet und mehrere neue Objekte aufgenommen haben (zwei davon schon abschließend bearbeitet). Wir stat-



Probennahme in der Hobbithöhle.

ten auch dem Bauländer einen Besuch ab, hauptsächlich um den Datenlogger zu tauschen, aber auch um mal nach dem Schneestand zu schauen – diesmal schien er wieder offen zu sein (wir hatten aber nicht vor, bis ganz runter abzuseilen, da wir ja noch die anderen Kleinobjekte im Sektor C abarbeiten wollten).

Schon fast obligatorisch besuchten wir die Höhle L1. Einerseits ist sie gut für Anfänger geeignet, andererseits wollten wir hier nochmal nach potentiellen Stellen zum Sammeln von Wasserproben und zum Installieren von Versuchsanordnungen zum Bilden und Sammeln von frischen Karbonatsintern schauen. Für letzteres hatten wir Uhrglasschälchen vorbereitet, die wir schließlich unter Tropfstellen im Rittersaal platziert haben. Faith, Christina und Malte halfen Chloe und mir mit dem Sammeln von Wasserproben.

Da zeitgleich das ISAAK-Forschungslager unserer thüringer Höfo-Kollegen auf Harziboden/ Gstepf stattfand, organisierten wir für den Mittwoch eine gemeinsame Tour in die Hobbithöhle, um sie nun endlich auch einmal kennenzulernen. Wir nutzten die Gelegenheit, hier auch Was-



Sägistal in Wolken.



Rittersaal im L1.

ser- und Sedimentproben zu nehmen, ein Uhrglasschälchen für Karbonatproben zu deponieren und das Potential für weitere wissenschaftliche Untersuchungen zu erkunden. Die Höhle, die eine riesige Verbruchkammer ist, macht einen sehr fossilen Eindruck, etliche Tropfsteine findet man abgebrochen im Geröll und andere zeigen starke Korrosionserscheinungen.

Am nächsten Tag ging es in den Oberländer. Wir sammelten ebenfalls Wasser- und Sedimentproben und ließen ein Uhrglasschälchen zum Sammeln von Karbonaten in der Echohalle. Im Puderzuckergang begannen wir mit der im SCB-Newsletter Nr. 145 angekündigten Langzeitstudie zur photogrammetrischen Überwachung der Gipsausblühungen. Außerdem haben wir im Oberländer die Datenlogger getauscht – oberhalb des Honigtropfenschachtes schwankt die Lufttemperatur zwischen

0,5 und 1,4°C (Schwankung durch die Verbindung mit dem Chessiloch).

Zum Abschluß der Forschungswoche ging es in den Sektor M, wo wir den Eingang des vor zwei Jahren entdeckten M4 frei geräumt und gesichert haben. Anschließend konnten wir die Höhle erkunden und vermessen – leider doch wieder nicht der Zugang zu einer neuen großen Höhle (in etwa 15 m Tiefe zu Ende). Auf dem Rückweg vom Sektor M erkundete Malte mit einer Drohne die Steilwand am Wanderweg zwischen Gotthard und Sägistal.

Das Lager war wieder sehr schön und entspannt. Die Ziele, die wir uns aus wissenschaftlicher Sicht gestellt hatten, konnten wir mehr oder weniger erreichen und bieten die Basis für weitere Forschung.

Norbert Marwan

Impressum

SCB-Newsletter, Nr. 149, August 2024, 24. Jahrgang
 ISSN 1618-4785, www.speleo-berlin.de
 unregelmäßig erscheinendes Nachrichtenblättchen
 des Speläoclub Berlin,
 c/o Torsten Kohn, Rehfeld 4, 15324 Letschin,
torsten.kohn@
 Redaktion: Norbert Marwan
 Amtsstraße 18a, 14469 Potsdam,
norbert.marwan@
 (E-Mail-Adressen mit speleo-berlin.de ergänzen)
 Kopieren von Textbeiträgen unter Angabe der
 Quelle erlaubt; bei den Bildern bitte vorher bei den
 Bildautoren um Erlaubnis fragen.